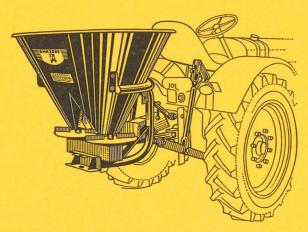


Zentrifugalstreuer

AMAZONEZA

Bedienungsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen "Amazone" haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.

AMAZONEN-WERKE H.DREYER

Stammwerk: Gaste bei Osnabrück · Zweigwerk: Hude i. Oldb.

Ruf: Hasbergen (0 54 05) 643–645 Fernschreiber: Nr. 094 801

Ruf: (0 44 05) 547-548 Fernschreiber: Nr. 025 722

Fabriken für: Mineral-Düngerstreuer, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Stalldungstreuer, Sammelroder, Drillmaschinen und Förderanlagen

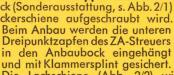
A. Ubernahme

Beim Empfang der Maschine bitte feststellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen! Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zu Schadenersatz.

B. Inbetriebnahme

Vor Inbetriebnahme Verpackung einschl. Drähte restlos entfernen und Schmierung (Kreuzgelenke) überprüfen! Bei Anbau an Schlepper mit hydraulischem Dreipunkt-Kraftheber

wird der obere Lenker des Krafthebers durch Steckbolzen am Streuerrahmen befestigt, während die unteren Lenkarme des Krafthebers von außen über die untere Anbaustange geschoben und mittels Klammersplints gesichert werden. Bei Schleppern mit verstärktem Kraftheber (über 30 PS) müssen vor dem Anbau über die Enden der Anbauzapfen und den Bolzen des oberen Lenkers die Übergangsbuchsen (1, 2 u. 3) geschoben werden (S. Abb. 1). Zum Anbau an Schlepper mit starrer Ackerschiene ist der Anbaubock (Sonderausstattung, s. Abb. 2/1) erforderlich, der auf die Ackerschiene aufgeschraubt wird.





Die Lochschiene (Abb. 2/2) wird einerseits in die obere Befestigungsgabel am Streuerrahmen, andererseits in die Anhängekupplung des Schleppers eingehängt. Achten Sie darauf, daß der Abstand zwischen Anbaubock (1) und Lochschiene (2) nie kleiner als 280 mm ist (s. Abb. 2). Eventuell ist eine neue Befestigung für den oberen Lenker am Schlepper anzubringen.

C. Einstellung der Maschine

Die Einstellung der Maschine auf die gewünschte Streumenge geschieht nach der Streutabelle. Hierbei ist der Anschlagbolzen mit seinem stärkeren Teil in die entsprechenden Bohrungen der Lochplatte zu schieben und dient als Anschlag für die Durchlaßschieberhebel. Je feuchter die auszustreuende Düngermasse ist, desto mehr muß die Maschine gesenkt und nach hinten abgewinkelt werden. Hierdurch wird das Streubild in der Mitte ausgeglichen. Sollte infolge des Düngerzustandes in der Mitte zuwenig Dünger fallen, so wird die jeweils gekrümmte Streuschaufel auf beiden Streuscheiben durch Umstecken der inneren Befestigungsschraube nach vorn verstellt (s. Abb. 10). Das hierfür erforderliche Lösen der Befestigungsschrauben geschieht mit Hilfe des Anschlagbolzens (Abbildung 8/13). Beim Wenden am Feldende werden beide Stellhebel nach oben gezogen.

Feldränder können durch «einseitiges» Arbeiten exakt bestreut werden. Hierzu wird dicht entlang der Feldkante gefahren und der zum Feld hin gelegene Stellhebel nach unten gedrückt. Falls längere Feldstreifen «einseitig» bestreut werden sollen, muß der geschlossene Behälterteil unterhalb des dachförmigen Mittelteiles vor dem Einfüllen des Düngers mit dem Trichtereinsatz (Sonderausstattung) abgedeckt werden.

Bei gleichen Streueigenschaften können ohne vorheriges Mischen mehrere Düngersorten gleichzeitig ausgestreut werden. Z. B. Thomasphosphat und Kali; jedoch nicht gekörntes Superphosphat und Kali.

Einschütten der Düngersorten in den Vorratsbehälter: Entweder gleichzeitig oder Düngermenge im unteren, zweigeteilten Behälterteil von Hand mischen und dann Düngersorten in dünnen Schichten übereinander lagern! Z. B. zwei Sack Thomas, ein Sack Kali ..., ohne Rührwerk!

D. Sonderausstattungen

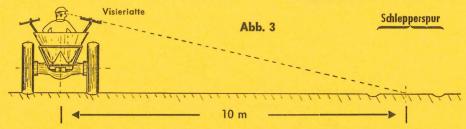
 Das Rührwerk ist nur dann erforderlich, wenn der auszustreuende Dünger feucht ist und infolgedessen nicht mehr gleichmäßig auf die Streuscheiben fließt. Sobald die Rührwerke beim Streuen im Behälter sichtbar werden, nachfüllen!

2. Visiereinrichtung

Abb. 2

Die Visiereinrichtung ermöglicht ein genaues Anschlußfahren. Sie wird mit ihren Visierhaltern beiderseits an den Winkelstreben, die auch die Reinigungsstange tragen, angebracht (siehe Abb. 8/10 bis 12). Die Einstellung der Visierlatten mit den beiden Visierpunkten geschieht genau entsprechend der wirksamen Streubreite (siehe Abb. 3), wobei zu beachten ist, daß von der maximalen Streubreite bei gekörnten, kristallinen oder feuchten Streustoffen ca. 2 m auf beiden Seiten überstreut werden müssen.

Nach Einstellung der beiden Visierlatten wird nach der Schlepperspur des jeweils vorhergehenden Streustreifens visiert und gefahren.



3. Staubschutz (s. Abb. 7)

Der Staubschutz wird zum Ausstreuen pulverförmiger, trockener Düngersorten benötigt und deckt die Wurfbahnen der Düngerteilchen ab, so daß eine Belästigung des Schlepperfahrers durch den Düngerstaub verhindert wird. Zum Anbau wird der Staubschutzrahmen (7/4) durch Befestigungsbolzen (7/6) beiderseits in der Lochplatte des Streuerrahmens befestigt und hinten durch Einhängen der Kette im Kettenhaken (7/5) auf den erforderlichen Bodenabstand gebracht (12 cm). Keinesfalls darf das Staubschutztuch auf dem Boden schleifen. Einstellung der Maschine nach Streutabelle, Stellg. II. Nach dem Anbau durch seitliches Verschieben prüfen, ob der Staubschutz fest genug sitzt. Falls sich die Bolzen aus den Befestigungslöchern schieben, Bolzen verlängern (Fachwerkstatt).

4. Transportdeckel

Wegen der unvermeidlichen Düngerverdichtungen soll der Streuer in gefülltem und ausgeschaltetem Zustand nicht über größere Strecken gefahren werden. Falls dies erforderlich ist, kann in Säcken abgefüllter Dünger auf den Transportdeckel gelegt werden.

Meßbeutel

Der Meßrahmen wird über ein kleines Erdloch gelegt und der nach Überstreuen im Meßbeutel befindliche Dünger gewogen. Da die Meßfläche 1000 cm² ist, ergibt das mit 100 multiplizierte, in Gramm ermittelte Gewicht die Streumenge in kg/ha. Z. B. 2 g im Meßbeutel bedeuten bei einmaligem Überstreuen 200 kg/ha.

E. Besondere Hinweise

1. Beim ersten Anbau vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle stecken. Gelenkwellenrohre jedoch nicht ineinander schieben, sondern durch Aneinanderhalten prüfen, ob die Gelenkwellenrohre in jeder Streuerstellung einerseits noch mindestens 60 mm ineinandergreifen und andererseits nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen! Der Winkeleinschlag eines Kreuzgelenkes darf 25 Grad nicht übersteigen. (Gelenkwellenrohre schmieren!)

2. Um ein Hin- und Herpendeln des Streuers während der Arbeit zu vermeiden, sollten die

unteren Lenkarme der Schlepperaufhängung verstrebt werden (s. Schlepperausrüstung).

3. Bei 25-PS-Ferguson-Schleppern darf wegen der unnormal tiefliegenden Zapfwelle der Streuer nur bis zu einer Bodenfreiheit von 580 mm angehoben werden, da sonst die Kreuzgelenke der Gelenkwelle zu stark abgewinkelt werden!

4. Bei Schlepper-Typen mit stark außermittig liegender Zapfwelle muß der Streuer nach der Zapfwellenseite hin seitlich versetzt angebaut werden.

- 5. Betätigung der Durchlaßschieber: Eine Hand am Steuerrad mit der anderen Hand beide Durchlaßschieber durch Ziehen am Schaltseil gleichzeitig bedienen.
- 6. Nicht weite Strecken mit vollem Vorratsbehälter und ausgeschalteter Maschine fahren!

7. Bei Schleppern mit liegendem Zylinder (ältere Lanztypen) muß nach dem Einfüllen des Düngers sofort gestreut werden.

8. Langsames Einkuppeln schont Schlepper und Streuer.

9. Die Anhängevorrichtung dient nur zum Anhängen von land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsgeräten. Das Anhängen von land- und forstwirtschaftlichen Anhängern und anderen Transportfahrzeugen ist für den Verkehr auf öffentlichen Straßen und Wegen verboten.

10. Rührwerke nur bei feuchten Düngersorten (pulverförmig oder kristallin) einbauen!

11. Bei feuchten und pulverförmigen Streustoffen gekrümmte Schaufeln auf den Streuscheiben verstellen (siehe Abschnitt C)! Vergessen Sie bitte nicht, diese Schaufeln bei gekörntem Dünger wieder in die Normalstellung (N) zu bringen.

12. Offen angelieferte Streustoffe möglichst vorher sieben, um Fremdkörper abzusondern.

13. Beim Streuen von Superphosphat, Kalkmergel und feuchten, körnigen Düngern (unsachgemäße Lagerung) nach jedem Leerstreuen den in den Trichterspitzen haftenden Düngerring mit der Reinigungsstange entfernen! Außerdem ist der Düngeransatz an Streuschaufeln und Zufuhrtaschen zu beseitigen!

14. Bei Superphosphat, Phos-Kali und Nitrophoska gelb Zapfwelle mit dem Schließen der

Durchlaßöffnungen ausschalten!

15. Phos-Kali möglichst im abgelagerten Zustand streuen!

16. Ungeölten Kalkstickstoff mit Hederich Kainit oder Kali mischen! Dieser unangenehm staubende Dünger kann bei rechtzeitiger Unkrautbekämpfung durch Korn- oder Perlkalkstickstoff ersetzt werden.

17. Regelmäßig den Abstand zwischen Trichterwand und Rührfinger überprüfen! Rührfingerspitze (siehe Abbildung Nr. 9/1) nachbiegen. Zu stark verschlissene Rührköpfe aus-

18. Maschine nach Gebrauch mit Wasser säubern und einfetten!

19. Durchlaßschieberführung an markierter Stelle schmieren!

20. Die mitgelieferten Kerbstifte (8 mm Ø) dienen zum Ersatz für gebrochene Befestigungsstifte des Kreuzgelenkes auf der Eingangswelle (Bruchsicherung). Gebrochene Kerbstifte nicht durch Verbund- oder Schwerspannstifte ersetzen! Beim Ersetzen benutzen Sie bitte nur die 8-mm-Bohrungen in der Gelenkgabel. Die 10-mm-Bohrungen dienen lediglich zum leichteren Heraustreiben gebrochener Befestigungsstifte.

21. Bei Getriebeschäden Austauschgetriebe bestellen!

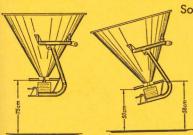
22. Olstand von Zeit zu Zeit am Schauglas prüfen (1,3 | SAE 60–90)!
23. In Sonderfällen, d. h., bei den unten aufgeführten Düngersorten, ist es zweckmäßig (aber nicht unbedingt erforderlich), die beiden Aufsatzmesser (Abb. 9/5a) herauszunehmen. Dabei ist zu beachten: Nach Herausnahme der Aufsatzmesser Federvorstecker (Abb. 9/23) in die Bohrungen der Zapfen stecken und die geraden Streuschaufeln auf beiden Streuscheiben durch Umstecken der inneren Befestigungsschraube nach vorn

versienen.	Streu- breite	Streumenge
Hyperphos-Kali	7-7,5 m	120 kg weniger als umseitig für 40er Korn- Kali angegeben.
Französischer Harnstoff	8 m	80 kg weniger als bei Kalkstickstoff geölt.
Superphosphat der Fa. Silbermann	6,5-7 m	170 kg weniger als bei 40er Korn-Kali

Für das Streuen aller anderen Düngersorten Aufsatzmesser mit aufgeschweißter Schneide in Drehrichtung einsetzen, mit Federvorstecker sichern und gerade Streuschaufeln wieder auf Normalstellung (N) zurückschwenken. Streutabelle umseitig!

24. Selbständig durchgeführte Änderungen an Maschinenteilen schließen jeden Garantieanspruch aus.





Stellung I

Stellung II

Abb. 4

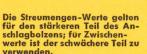
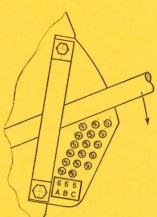


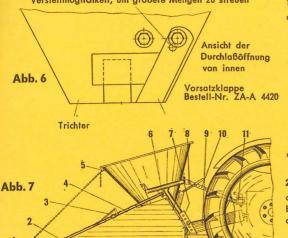
Abb. 5



C1	Wirks. Streu-	Stellung der Masch.	Zapf- wellen- dreh-	Streumenge in kg/ha Maschineneinstellungen								Fahranchw								
Streustoffe	breite	Sign	zahl		C ₁	A ₂	B2	C ₂	Ав	Вв	C ₈	A ₄	B4	C4	Ав	Въ	Съ	A	Вв	Fah
Volldünger (z. B. RUSTICA, Kampke, Amsupka usw.)	10 m bis 11 m	1	ca. 540 U/min. (etwa Vollgas)	ohne Rührwerk				280 185 140 110 93	440 290 220 175 145	600 400 300 240 200	740 490 370 295 245	860 575 430 345 285	960 640 480 380 320	1100 730 550 440 365	1200 800 600 480 400	1280 850 640 510 425				
Superph. gekörnt (franz.)	ca. 10 m	1	540 U/min.	ohne Rührwerk								700 465 350 280 230	810 540 405 325 270	920 615 460 365 305	745 560 450 370	1270 850 635 510 425				
Kalkam, Salp, RUSTICA-Stick- st-Kali/Stickst- Mg-Sulfat m.Cu Suporphos.gok.	9 m bis 10 m	1	ca. 540	ohne Rührwerk				180 120 90 72 60	320 215 160 128 108	430 290 215 170 140	530 350 265 210 175	620 415 310 250 205	720 480 360 290 240	820 550 410 330 270	910 605 455 365 300	1000 670 500 400 330				
Hyperphos- Kali gek. 20/20	7 - 8 m	1	540	ohne Rührwerk				300 200 150 120 100	480 320 240 193 160	700 460 350 280 230	860 576 430 345 286	1020 680 510 410 340	1240 820 620 495 410	1430 950 715 570 475	1620 1080 810 650 540	1800 1200 900 720 600	1300	1400	2260 1500 1130 905 750	
Kalkstickstoff geölt	3,7 m	П	ca. 540 U/min.	ohne Rührwerk		146 97 72 59 49	195 130 96 78 65	235 157 116 94 79	292 195 144 117 97	390 260 192 156 130	480 320 236 192 160									
Perikaik- stickstoff oder Kernkaik- stickstoff	5-8 m je nach Korn- größe	1	ca. 540 U/min.	ohne Rührwerk		140 93 70 56 47	320 214 160 128 105	560 375 280 224 185	780 520 390 310 260	970 645 485 390 320	1180 785 590 470 390									
Kalkstick- stoff und HederKain.ps 1:3 Oder Kali	4 m	н	ca. 450	ohne Rührwerk		540 360 270 215 180	690 460 345 275 230	820 545 410 330 270	1380 920 690 550 460	1790 1180 885 710 590										
RHE-KA-PHOS	ca. 7 m	1	540 U/min.	ohne Rührwerk			138 91 69 55 46	266 177 133 107 89	404 257 202 162 134	546 268 273 219 181	874 362 337 270 224	838 557 419 336 279	954 634 477 382 317	1096 729 548 439 364	1246 829 623 499 414	1388 923 694 556 461	1560 1037 780 625 518	1676 1114 838 671 557	2328 1164 875 701 582	
Schwefelsaures Ammoniak	6 m bis 8 m	1	ca. 540	ohne Rührwerk		110 73 55 44 37	320 190 160 128 105	500 334 250 200 167	830 550 415 330 275	750 560 450 375	900 670 535 450	1520 1000 760 600 500	1660 1100 830 665 550	1770 1180 885 710 590	1860 1240 930 745 620					
40er Korn-Kali	ca. 7 m	_	540 U/min.	ohne Rührwerk			120 80 60 48 40	224 149 112 90 74	386 257 193 155 129	494 328 247 198 164	602 400 301 241 200	730 486 365 293 243	860 571 430 344 286	996 663 498 399 331	1118 743 559 448 371	1250 831 625 501 416	953 716 574 476	1490 991 745 597 496	1552 1031 776 671 516	
Kali (grießförm.) Saubsch.	3-3,5 m	11	ca. 540	ohne Rührwerk	320 210 160 125 105	540 360 270 215 180	980 650 490 390 325	1380 920 690 550 460	G	ekrü	mmt		eus	chau	feln	vers	telle	n!		
Thomas- phosphat Sab	ca. 3,7m	П	ca. 450	ohne Rührwerk				640 430 320 255 215	800 535 400 320 270	960 640 480 385 320	720 540 430 360	1250 834 625 500 417	1520 1014 760 610 507	1800 1200 900 720 600	2800 1875 1400 1120 935	4200 2800 2100 1680 1400	3200 2400	5300 3540 2650 2100 1770	5600 3740 2800 2250 1870	
Thomas	ca. 3,7m	Ш	ca. 450 U/min. (etwa ⁸ /4 Voll- aas)	ohne Rührwerk		520 350 260 210 175	620 415 310 250 200	1160 775 580 465 385	2200 1460 1100 880 735		misc		erde	n so	əll -	ohn	e Rü	hrw	erk!	
ThemKall 2: I pulverf. angef. 2 Ltr. Wasser je dz Streugut nicht mehr l	ca. 7 m	1	ca. 540		Str	krüm eusch stelle Rüh	aufel n l rwerl	c!		334 216 160 130 110	585 435 350 290	1030 700 520 420 350	820 600 480 410	910 670 545 455	1000 735 600 500					
Thomas- Kall gekörnt 10/20	7 m	1	ca. 540 U/min.	ohne Rührwerk		s.Y	96 64 48 39 32	280 186 140 112 93	470 314 235 188 157	640 426 320 255 213	830 554 415 333 277	1010 674 505 405 337	1240 826 620 500 413	1370 914 685 550 457	1520 1014 760 620 507	1780 1186 890 710 593	740 613	2060 1374 1030 825 687	0.500	
yle y m. Staubsch.	ca. 3,7 m	11	ca. 450					430 295 215 175 145	540 360 270 215 180	680 455 340 270 230	860 575 430 345 285	735 550 430 365	1320 880 660 550 440	1540 1025 770 615 515	1760 1175 880 705 590	1980 1310 990 790 655	2200 1470 1100 880 735	1590 1190	2580 1720 1290 1035 860	

Einbau der Vorsatzklappen für geringe Saatmengen bei kleinkörnigem Saatgut

Verstellmöglichkeit, um größere Mengen zu streuen



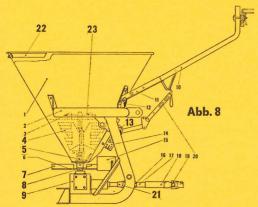


Abb. Lfd. Nr.	Benennung	ZA Ersatzteil-Nr.
4 5 5a 5b 7 8 9 13 21 23	1 Rührwerk, kompl. 1 Paar Salzrührköpfe, kompl., rechts und links 1 Aufsalzmesser, rechts 1 Aufsalzmesser, links 2 Rührköpfe 2 ger. Wurfschaufel, r. * 1 gekr. Wurfschaufel, r. * 1 gekr. Wurfschaufel, l. * 1 Getriebe, kompl. 1 Anschlagbolzen 1 Kerbstiff 4 Federvorstecker	1.4.02-45-00.00-0 1.4.02-05-02.00-0 1.4.02-05-02.30-0 1.4.02-05-02.20-0 1.4.02-05-02.10-0 ZA-B 3340 ZA-B 341 ZA-C 30 ZA-B 426 8x50 DIN 1471 1.4.02-01-03.02-0
22	Sonderzubehör Tütenöffner	ZA-A 4450 f

Einbauanleitung für ZA-Rührköpfe und ZA-Getriebe

1. ZA-Rührköpfe

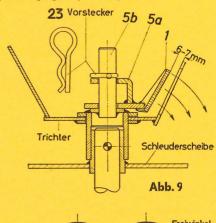
- a) Schwerspannstifte aus dem Rührkopf entfernen (zwischen Trichter und Streuscheibe)!
- b) Rührköpfe abziehen und "rechts" bzw. "links" kennzeichnen!
- c) Beim Einbau neuer Satzrührköpfe (vorher nicht auseinandernehmen) ist darauf zu achten, daß der Rührfinger über der gekrümmten Streuschaufel steht und die aufgeschweißte Schneide in Drehrichtung vorauseilt (siehe Abb. 10).

Das Schneidmesser muß außerdem an der Düngeraustrittöffnung einen Abstand von 6–7 mm haben (siehe Abb. 9/1), und der Rührkopf darf nicht auf dem Trichterboden schleifen. Bei Berühren Trichterboden etwas nach unten drücken!

 d) Rührköpfe und Streuscheibe mit doppeltem Schwerspannstift wieder sichern!

2. ZA-Getriebe

- a) Arbeitsgänge 1 a), 1 b)!
- b) Trichter abnehmen!
- c) Streuscheiben entfernen, wobei "rechts" und "links" zu kennzeichnen ist!
- d) Befestigungsschrauben für Getriebe lösen und dasselbe abnehmen.
- e) Neues Getriebe aufsetzen und anschrauben!
- f) Gekennzeichnete Streuscheiben entsprechend aufsetzen und Trichter montieren!
- g) Arbeitsgänge 1 c) und 1 d)!



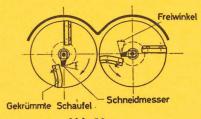


Abb. 10

Bei Ersatzteilbestellung bitte Maschinen-Nr. angeben.

Weitere Ersatzteile siehe Ersatzteilliste ZA (bei Bedarf bitte anfordern).

^{*} Links bzw. rechts bedeutet immer: in Fahrtrichtung gesehen.